



MARTIN SPENGLER

GALERIE THOMAS MODERN

MARTIN SPENGLER

Martin Spengler, geb. 1974 in Köln, widmet sich in seinen Arbeiten einem in der zeitgenössischen Kunst selten genutzten Medium, dem Relief. Schicht um Schicht verleimt der Künstler Wellpappe zu zentimeterdicken Blöcken, um dann in einem langwierigen, oft monatelangen Prozess seine Bildmotive in den Werkstoff hineinzuarbeiten.



Axa-Köln (Crash R), 2019

Die Arbeiten von Martin Spengler sind durch ihre einzigartige Technik gleichermaßen unverwechselbar wie atemberaubend. Die aufwendige Produktion eines einzelnen Reliefs, die unglaubliche Vielzahl an winzigen Details ist physisch spürbar und setzt für den künstlerischen Wert der Arbeit den entscheidenden Grundstein. Die Oberflächen der Bilder veredelt Spengler mit einer kalkhaltigen weißen Farbe und präzisiert Umrisse und Formen mit Graphit. Auf diese Weise verbindet der Künstler sowohl skulpturale als auch malerische Ideen und verleiht dem klassischen Medium des Reliefs neue Impulse.

„Ich arbeite bewusst diese sehr aufwendigen Prozesse ab. ... Das macht eine Art Aura aus, die um mein Werk liegt. Das kann man auch fast physisch spüren. Daraus baut sich auch der emotionale Wert, also die Verbundenheit zu meinen Arbeiten auf. ... Ich schaffe den künstlerischen Wert in einem ganz klassischen Sinne durch Werkzeug und Arbeit, aber ohne, dass es mir dabei um Perfektionismus geht.“

(Martin Spengler)

Martin Spengler ist weniger an der naturgetreuen Nachbildung der realen Architekturen interessiert, sondern vielmehr am Verständnis von deren Wesenhaftigkeit und Funktionsweise. Innerhalb seiner Auseinandersetzung mit den architektonischen Situationen leistet er eine für den Betrachter nachvollziehbare, erkenntnistheoretische Übersetzungsarbeit.



Elbblick (I), 2021

„Der gemeinsame Nenner (der Arbeiten) ist immer die Struktur der im Bild eingefangenen Phänomene. Organische Massen besitzen auch architektonische Strukturen und umgekehrt. Diese Ordnungen versuche ich in meinen Bildern wiederzugeben. Gleichzeitig entsteht in der Darstellung durch das Relief auch eine neue oder andere Perspektive auf diese Ordnungsstrukturen. ... Architektur unterliegt bestimmten funktionalen Bestimmungen. Grundsätzlich ist sie schön und folgt immer einer bestimmten ästhetischen Ausformung. Architektonische Ästhetiken sind das Ergebnis langwieriger Versuche, etwas funktionieren zu lassen. Wenn man neben dem Kölner Dom steht, an einem Hochhaus hinaufschaut oder ein Autobahnkreuz aus der Höhe betrachtet, nimmt man die Kraft dieser Objekte wahr. Meine Werke fangen all dies in einer komprimierten Form ein, sie sind Fetische.“ (Martin Spengler)

Martin Spengler, geb. 1974 in Köln, studierte ab 2003 Malerei an der Hochschule für Künste in Bremen in der Klasse Karin Kneffel und zwei Gastsemester an der Akademie der Bildenden Künste bei Manfred Pernice. Er war Stipendiat des Cusanuswerks und erhielt ein Arbeitsstipendium der AdBK München und der Akademie der Bildenden Künste Athen. 2008 wechselte er an die Akademie nach München, wo er bis zu seinem Studienabschluss 2010 Meisterschüler von Karin Kneffel war. Seine Arbeiten befinden sich in verschiedenen öffentlichen sowie privaten Sammlungen. Er lebt und arbeitet in München.